

Die erstbeste Route nehmen

Der 3. regionale OL 2015 wurde als Kurzstreckenlauf in der Altstadt von Chur ausgetragen. Sehr entscheidungsfreudig präsentierten sich die drei schnellsten Läufer der Kategorie H18. Sie standen danach der Redaktion des Swiss Orienteering Magazines Rede und Antwort.

Tom Hodel suisseromande@swiss-orienteeing.ch

Start–1

Marco Birrer rennt rechts um das Gebäude zum ersten Posten. Er ist sich im Wettkampf nicht bewusst, dass er die längere Route nimmt und somit etwas Zeit einbüsst. Noch mehr Zeit verliert Andrin Gründler, weil er den Innenhof mit dem Platz verwechselt und schliesslich wenden muss. Er erläutert: «Es war in diesem Jahr das erste Mal, dass ich eine Sprintkarte in der Hand hatte. Ich lief zu schnell los. Ein solcher Fehler würde mir in der Wettkampfsaison nicht passieren.» Der spätere Sieger, Sven Püntener, weiss sofort, wo der Platz ist, den er überqueren muss, läuft die kürzeste Route und erzielt Bestzeit.

2–4

Gründler rennt kurz vor dem dritten Posten ein paar Meter zu viel und verliert wertvolle Sekunden. Er ist zu sehr mit Vorauslesen beschäftigt. Immerhin ist er auf das nächste Teilstück gut vorbereitet, erkennt die direkteste Route und erzielt Bestzeit. Birrer und Püntener nehmen zum vierten Posten die Route links. Letzterer entscheidet sich sehr rasch: «Ich konnte auf bereits bekannten Wegen rennen.» Püntener läuft also gleich wie zwei Minuten zuvor, beziehungsweise nutzt ganz bewusst die zuvor erlangte Ortskenntnis (Start–1) aus. Eine andere Route sieht er nicht. Im Gegensatz zu Püntener ist Birrer nicht so zielstrebig, zögert ein bisschen und verliert dadurch deutlich Zeit.

4–5

Sven Püntener schaut beim Anlaufen des vierten Postens nach links und begründet

dies folgendermassen: «Ich wollte den Ausgang vom Innenhof sehen, um meine Weglaufrichtung vor dem Stempeln zu kennen.» Er ist gegenüber seinen härtesten Gegnern eine bis zwei Sekunden schneller. Dies mag marginal erscheinen, summiert sich aber in der Mehrzahl ähnlicher Situationen.

5–6

Alle drei laufen links um das Gebäude. Dazu meint Püntener: «Für mich war es ein 50:50-Entscheid, ob ich die linke oder rechte Route nehme.» Rasch eine Entscheidung zu fällen, ist in diesem Fall seine Maxime. Diese Einstellung mag für einen solch kurzen Abschnitt sicher angebracht sein, doch beim genauen Hinschauen können dennoch Unterschiede der beiden Routen erkannt werden:

Auf der Route rechts müssen vier statt drei Kurven gelaufen werden und es gibt engere Gässchen, das heisst, bei möglichen Passanten oder anderen Läufern muss das Lauftempo womöglich reduziert werden. Diese Argumente sprechen demnach für einen Vorzug der linken Route, die zwar gut fünf Meter länger ist als die rechte.

6–7

Marco Birrer sieht beide Routen und erklärt: «Ich entschied mich für die rechte Route, merkte aber während des Laufens, dass die linke wohl schneller gewesen wäre.» Er verliert auf seiner kurvenreichen, 35 Meter längeren Route abermals Zeit. Die Startphase in der Churer Altstadt beendet er somit nicht wunschgemäss. Püntener und Gründler laufen beide links. Es ist die schnellste Variante.

8–9

Gründler entscheidet sich für die Umlaufroute (980 m), weil er Respekt vor der Steigung hat. Er meint: «Es ging bereits zum achten Posten bergauf, das reichte mir. Ich wollte nicht noch weiter hinaufrennen.» Gründler nimmt sich nicht die Mühe, die Direktroute genauer anzuschauen, er sieht nicht sofort eine Lösung. Er findet, dass der Kartenleseaufwand durch die Altstadt gering ist und ergänzt: «Ich hatte unterwegs zum neunten Posten sogar Zeit, vorauszulesen.»

Auch Püntener überlegt nicht lange und entscheidet sich bereits beim Anlaufen des achten Postens: Er wählt die direktere Variante (760 m/35 m HD), weil er sie als unkompliziert einstuft. Er benutzt für seinen Entscheid demnach das gleiche Argument wie Gründler für die andere Route. Püntener ergänzt: «Es war mir zu umständlich, eine untere Route herauszufinden, obwohl ich wusste, dass es eine gibt.» Zudem will er nicht nach dem achten Posten wieder alle zurückgelegten Höhenmeter vernichten. Dieses Argument macht keinen Sinn, doch Püntener will primär relativ nahe am Verbindungsstrich laufen. Da er danach strebt, seinen Laufrhythmus konsequent durchzuführen, bemüht er sich nicht darum zu erkennen, ob es in der zweiten Kurve möglich wäre, abzukürzen.

Birrer nimmt ebenfalls die obere Route und nennt einen weiteren Vorteil: «Ich musste nur im ersten Teil bis zuoberst beissen und danach ging es ja meistens bergab, sodass ich mich ein bisschen erholen konnte.» Die beiden kannten die Treppenpassage (vor dem neunten Posten) von der Laufaufschreibung her, denn sie war mit entsprechender Erläuterung abgebildet. Das mag

Zeitrückstände	Start-1	1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-Z	Total
Bestzeiten	0.44	0.20	0.23	1.05	0.38	0.35	0.47	1.12	3.50	0.39	0.15	0.53	1.13	0.22	1.00	2.54	1.01	1.23	1.26	0.39	0.18	0.14	
1. Sven Püntener	0.00	0.01	0.00	0.08	0.00	0.01	0.00	0.01	0.01	0.00	0.02	0.00	0.06	0.05	0.01	0.06	0.00	0.00	0.00	0.03	0.02	0.02	21.30
2. Andrin Gründler	0.20	0.01	0.11	0.00	0.02	0.00	0.02	0.07	0.00	0.02	0.00	0.04	0.07	0.00	0.03	0.03	0.03	0.08	0.01	0.00	0.01	0.00	22.06
3. Marco Birrer	0.09	0.02	0.03	0.26	0.01	0.01	0.16	0.00	0.07	0.02	0.00	0.02	0.00	0.01	0.01	0.00	0.02	0.02	0.04	0.00	0.01	0.00	22.11

Ein Blick auf die Relation der Bahn- und Kategorienvielfalt lässt folgendes erkennen: Die 39 verschiedenen Kategorien werden auf die sieben unterschiedlichen Bahnen so aufgeteilt, dass sich die meisten Siegerzeiten im Bereich von 16 bis 30 Minuten befinden. Bei 264 Teilnehmern ist ein reduziertes Angebot verschiedener Bahnen bestimmt angebracht, denn im Durchschnitt liefern pro Kategorie sieben Personen.

Kategorien / Streckendaten

Bahn	Länge	Steigung	Posten	Kategorien	Farbe
1	3.6 km	130m St.	26	HAL / H35 / H40	dunkelgrün
2	3.1 km	110m St.	21	DAL / D35 / HAM / H18 / H45 / H50	rosa
3	2.8 km	100m St.	19	DAM / D40 / D18 / HAK/ H55 / H60	weiss
4	2.5 km	80m St.	21	D45 / D50 / H16 / H65 / H70	hellblau
5	2.3 km	70m St.	18	DAK / D16 / D55 / D60 / D65 / H75	neongrün
6	2.0 km	40m St.	17	DB / D14 / D70 / D75 / HB / H14 / H80 / OM	rot
7	1.7 km	30m St.	15	D12 / D10 / H12 / H10 / OK	gelb

der Grund sein, dass sie diese Routenvariante sofort erkennen.

9–10

Birrer läuft links so wie Püntener.

12–13

Die drei laufen unterschiedlich. Püntener meint zu seiner Wahl: «Meine Route erschien mir am direktesten.» In Tat und Wahrheit ist sie ein paar Meter länger und kurviger. Er nutzt die Gelegenheit, den 15. Posten zu erblicken, um einen Wissensvorsprung für später zu haben. Birrer ist

Schnellster und zeigt nach dem Altstadtteil ein tadelloses Rennen. Zu seiner Routenausführung erzählt Gründer: «Der Aufstieg vor dem Posten war etwas rutschig. Das hat wahrscheinlich etwas Zeit gekostet.» Zudem ist seine zurückgelegte Strecke gut zehn Meter länger als jene von Birrer.

13–14

Sven Püntener schildert: «Ich verlor kurzzeitig den Kartenkontakt und musste rasch

anhalten.» Das Problem ist folgendes: Er verliert auf der Karte die Postenverbindung aus den Augen. Auch das kann mal einem Läufer wie Püntener passieren, der hier eine äusserst solide Gesamtleistung zeigt.

15–16

Wiederum ist Pünteners Vorgehen sehr pragmatisch, denn er meint: «Mir war bewusst, dass es unten auch eine Route gibt, doch ich wollte rasch entscheiden und nicht viel Zeit mit Routenplanung verlieren.» Die Rechnung geht auf, denn die rechte Route ist schnell. Auch die beiden anderen wählen diese Route.

Fortsetzung → S.16 unten



Der Kanton Graubünden unterstützt mit einem finanziellen Beitrag aus dem Sport-Fonds die Herstellung dieser OL-Karte.

SWISSLOS

graubünden SPORT

**sw/SS
orj/enteering**

OL-Karte 1579 Q
Kartenkonsulent
Beat Imhof
Geprüft 2011

Herausgeber OLG Chur
Stand Februar 2015
Koordinaten 760/191
Einwilligung ALG vom 25.01.2011

Kartographie Gian-Reto Schaad
Martin Wehrli
Claudio Wetzstein
Software OCAD 11

Digitaldruck frey-print & design, Birr
Bezug OLG Chur - Karten, Fam. Schaad
Giacomettistr. 112, 7000 Chur
karten@olg-chur.ch

→ Fortsetzung von S. 15

Interessant ist selbstverständlich der Vergleich mit der unteren Route: Nicola Müller (4.) wählt diese Variante. Der Viertplatzierte rennt die Treppe östlich vom neunten Posten hinauf. Die Route ist sogar zwei Prozent kürzer und beinhaltet einzelne Höhenmeter weniger. Dennoch ist er vier Sekunden langsamer als Birrer, der anscheinend auf der lang abfallenden Strasse einen sehr hohen Rhythmus laufen kann.

16–17

Püntener erzählt: «Ich dachte, es sei viel zu steil und demnach langsam, rechts vom Haus auf der Wiese zu rennen.» Zudem weiss er, dass er gut im Rennen liegt und versucht deshalb, jeglichem Risiko aus dem Weg zu gehen. Ein Missgeschick unterläuft

hier Müller: Den 16. Posten westwärts verlassend, überschaut er, dass diese Route wegen der Mauer inexistent ist. Er verliert 28 Sekunden auf die Bestzeit, weil er ergo wenden muss. Es könnte gefragt werden, ob ihm die Schlussteigung zum 16. Posten zu fest zugesetzt habe und das mit ein Grund ist, dass er hier falsch läuft.

17–18

Gründler erwischt die langsamere Variante. Erstens ist seine Route länger, zweitens muss er bei der Treppe verständlicherweise das Lauftempo leicht reduzieren.

19–20

Püntener orientiert sich nur an der Postenverbindungsline und merkt erst später, dass

er noch einen kleinen Bogen ums Haus rennen muss. Er hat es also unterlassen, das Teilstück genau zu planen.

Fazit

Bei der nachmaligen Betrachtung der beiden langen Routenwahlprobleme fällt auf, dass die Varianten zeitlich gleichwertig sind.

Dieser Umstand passt somit gut zu diesen drei Läufern, die nicht lange abwägen, sondern eine Route nehmen, wenn sie ihnen ins Auge springt. Ohne zuerst genauer nach Alternativen zu schauen, ist man verständlicherweise froh, bei einem solch ungewohnt langen Abschnitt und zudem schwierig vergleichbar, eine realisierbare Variante gefunden zu haben. ■